

Die IT ausgelagert

Ulm, im Mai 2010 – Wenn sich Stadtwerke an anderen Stadtwerken beteiligen, ist das immer ein Anlass, über mögliche Synergien nachzudenken. So auch bei der Übernahme von 49,9 Prozent der Anteile an den Stadtwerken Hilden durch die Stadtwerke Düsseldorf.

Ein Fokus lag in diesem Fall auf der Informationstechnologie. Als Ziele hatte man sich gesetzt, die Prozesskosten zu senken, die Vorgaben für das Unbundling umzusetzen und die Basis für eine Optimierung aller Prozesse bei den Stadtwerken Hilden zu schaffen. Am Ende konnten diese Ziele nach einer Projektlaufzeit von vier Monaten erreicht werden, heißt es. Und: Mit Schleupen.CS, der ausgewählten Software, positionieren sich die Stadtwerke Düsseldorf künftig auch als IT-Dienstleister.



Nach dessen Übernahme der Anteile an den Stadtwerken Hilden im Jahr 2008 stand lediglich fest, dass der Rechenzentrumsbetrieb künftig zentral über das Rechenzentrum in Düsseldorf abgewickelt werden sollte. Die offene Frage war: Mit welcher Softwarelösung? Zur Auswahl standen das SAP-System, das von den Stadtwerken Düsseldorf selbst genutzt wurde, Schleupen.CS, die Lösung die in Hilden im Einsatz war, oder eine ganz neue Anwendung.

Ohne Präferenzen

„Wir wollten sichergehen, dass unsere Prozesse praxisingerecht und zu vernünftigen Kosten abgebildet werden. So haben wir zunächst geprüft, welches System für ein mittelständisches Unternehmen am besten geeignet ist“, sagt Matthias Trunk, der kaufmännische Geschäftsführer der Stadtwerke Hilden GmbH. Und Prof. Dr. Matthias Mehrstens, IT-Chef der Stadtwerke Düsseldorf, ergänzt: „Wir haben die möglichen Varianten ohne Präferenzen für das eine oder andere System abgeglichen und geprüft, welche Lösung von den Prozessen her passt, wie sich das auf die Prozesskosten niederschlägt, aber auch, wie die Lizenzmodelle der einzelnen Anbieter aussehen.“

Dabei zeigte sich, dass das SAP-System zu komplex für den Einsatz in Hilden war. „Wir sind ein Freund der SAP. Doch die Prozesse in einem Unternehmen, das mehr als 2.600 Mitarbeiter beschäftigt und einen Umsatz von rund 1,8 Mrd. Euro erzielt, unterscheiden sich einfach von denen eines Unternehmens mit knapp 150 Mitarbeitern und einem Umsatz von 53 Mio. Euro“, macht Mehrstens die unterschiedlichen Voraussetzungen deutlich. So habe sich schnell herauskristallisiert, dass die Stadtwerke Düsseldorf neben der SAP auch Schleupen.CS in ihr Portfolio aufnehmen würden. Denn wie der Test ergab, war dies nicht nur die Lösung mit der besten Prozessabbildung und den niedrigsten Prozesskosten, auch die Benutzerakzeptanz bei den Stadtwerke Hilden sei hoch gewesen.

Regelkonforme Entflechtung

Nach den entsprechenden Vorarbeiten ging es im September 2009 an die konkrete Umstellung der Systeme. Dabei hatten sich die Partner nach eigenen Angaben ehrgeizige Ziele gesetzt. Denn die Übernahme der IT-Systeme sollte bis zum Jahreswechsel abgeschlossen werden, um so eine Stichtagsumstellung zum neuen Geschäftsjahr vornehmen zu können. Gleichzeitig galt es aber auch, in diesem kurzen Zeitraum die regelkonforme Entflechtung der Systeme für den Netzbetrieb und für die Lieferantenseite umzusetzen.

Deswegen wurde das Projekt in unterschiedliche Teilprojekte aufgeteilt: zum einen in ein technisches Paket, das sich mit der Umstellung der IT-Infrastruktur und der Kommunikation befasste, zum anderen in ein betriebswirtschaftliches Paket, das sich mit Fragen der Migration von Verträgen, der Aufteilung der Kundendaten und ähnlichen Fragen beschäftigte. Dazu kam ein drittes Teilprojekt zur prozessualen Umsetzung der Entflechtung.

Konsequente Trennung

„Die technischen und betriebswirtschaftlichen Fragen konnten relativ schnell und einfach gelöst werden. Der Aufbau und die Reorganisation der Prozesse und Strukturen gestalteten sich dagegen komplexer. Denn nachdem 2009 endgültig klar war, dass nur eine konsequente Trennung der Datenbank regelkonform sein würde, musste diese auch organisatorisch nachvollzogen werden“, fasst Prof. Dr. Matthias Mehrstens die Herausforderungen zusammen.

Die Diskussion um die unterschiedlichen Entflechtungsmodelle hatte auch dazu geführt, dass viele Anwender von Schleupen.CS die endgültige Festlegung abgewartet hatten. Damit gehörten die Stadtwerke Hilden zu den ersten Anwendern, heißt es, die mit Schleupen.CS das konsequente Unbundling in die Realität umsetzten. „Das führte dazu, dass wir hier in vielen Bereichen Neuland betreten haben. Doch durch die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Stadtwerke Düsseldorf und den Mitarbeitern der Schleupen AG konnten wir diese Herausforderungen trotz der Kürze der Zeit meistern“, berichtet Matthias Trunk.

BRENNPUNKT

IT-Themen im Fokus

Aktuelle Ausgabe > April 2010

Highlights der aktuellen Ausgabe von IT-DIRECTOR ...



mehr

Die Zukunft liegt in den Wolken

Interview mit Tony Scott, Chief Information Officer und Corporate Vice President bei Microsoft in...

mehr

Cloud Computing aus Entwicklersicht

Der größte Vorteil von Cloud-Anwendungen liegt in der dynamischen, ortsunabhängigen Bereitstellung...



mehr

Braucht das Internet Werte?

Bisher lautet die Antwort auf alle Fragen nach Datensicherheit im Web: Eigenverantwortung.



mehr

IT-DIRECTOR Special 03/2010

Neues Arbeiten durch Dynamic IT



mehr

Vorkereuaen für den Störfall

Kommentar von Peer Stemmler, Country Manager Deutschland bei Cisco WebEx, über betriebliche...



mehr

Kommunikation trifft Kollaboration

Interview mit Hagen Rickmann, Leiter Portfolio, Innovation & Offering Management bei T-Systems,...

mehr

Die Tür öffnen

Seit Anfang des Jahres greift die Europäische - Dienstleistungsrichtlinie auch hierzulande. In



mehr

Klassisches Telefon war aestern

Keine Frage: Unified Communications (UC), also Internet-Telefonie, Collaboration und...



mehr

Die Kommunikation rollt

Eine konsolidierte Kommunikations-Infrastruktur ermöglichte dem Reifenhersteller Continental...



mehr

Kompass für die Kommunikation

Die neue Ausgabe des Fachbuchs „Voice Compass“ umfasst mehr als 780 Seiten und stellt über 500...



mehr

Flexible Mitarbeiter verlangen flexible IT

Interview mit Jens Lübben,



Unpünktlicher Produktivstart

Deswegen wurden vor dem eigentlichen Produktivstart auch zwei Testmigrationen durchgeführt, um sicherzugehen, dass das umgestellte System von Beginn an reibungslos läuft. Dass es am Ende dennoch nicht gelang, die neue Lösung pünktlich in Betrieb zu nehmen, hatte ganz andere Gründe: Denn zum Jahreswechsel wurde auch der neue Stromtarif Hilden Fix eingeführt. Dieser Tarif soll auf großes Interesse gestoßen sein, so dass sich die Stadtwerke dazu entschlossen, die rund 4.000 Verträge noch vor dem Produktivstart einzupflegen, der letztendlich am 19. Januar 2010 stattfand.

Nachdem nun die Kernprozesse entflochten wurden, sollen in den kommenden Monaten die Abläufe weiter optimiert werden – nicht nur im kaufmännischen, sondern auch in den technischen Bereichen. Doch das Unternehmen will nicht nur effizienter werden, sondern auch offensiver auf dem Markt agieren. „Mit der neuen IT-Infrastruktur haben wir nun ein Fundament, das es uns ermöglicht, neue Wachstumspotenziale zu erschließen“, erklärt Matthias Trunk. Ganz nebenbei konnte eines der größten Risiken für den Unternehmenserfolg minimiert werden. „Der Ausfall der Softwaresysteme war immer eine der größten Gefahren für unsere Handlungsfähigkeit. Dieses Risiko haben wir nun ausgeschaltet, denn das Düsseldorfer Rechenzentrum verfügt über eine entsprechende Sicherheitsinfrastruktur.“

Neue Perspektiven

Aufgrund der guten Erfahrungen soll Schleupen.CS künftig in weiteren Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Düsseldorf angeboten werden, heißt es. Darüber hinaus will das Unternehmen mit dieser Branchenlösung auch weitere kleine und mittlere Versorgungsunternehmen adressieren, die ihren IT-Betrieb durch eine Auslagerung der Systeme in das Düsseldorfer Rechenzentrum optimieren wollen. Langfristig wollen sich die Stadtwerke so als spezialisierter IT-Dienstleister positionieren und sich als Kompetenzcenter für kleine und mittlere Versorger etablieren.

„Für uns eröffnet die Entscheidung, mit zwei Softwaresystemen zu arbeiten, ganz neue Perspektiven. Denn wir können am Beispiel Hilden belegen, dass wir gerade auch den mittleren und kleineren Versorgungsunternehmen partnerschaftliche Lösungen anbieten können, die auf der einen Seite Kosten einsparen helfen. Auf der anderen Seite sorgen wir für effizientere Prozesse und liefern das Fundament, auf dessen Basis die Unternehmen ihre Wirtschaftlichkeit verbessern können“, fasst Prof. Dr. Matthias Mehrstens die Vorteile zusammen.

www.stadtwerke-hilden.de

www.swd-ag.de

Von: Uwe Pagel

Bildquelle: Stadtwerke Düsseldorf

[Nach oben](#)



Geschäftsführer Deutschland
und Area Vice President
Central Europe bei...

[mehr](#)

Achtung Stolperfalle!



Eine ERP-Konsolidierung
kann schnell zu einem
Mammutprojekt ausarten.
Daher gilt es, mögliche...

[mehr](#)

Verfügbarkeit rund um die Uhr



Datensicherheit und
IT-Sicherheit – dies
sind wohl die meist
verwendeten Begriffe

bei...

[mehr](#)

Intelligente Verkehrsrealuna



Egal, ob für globale
Unternehmen oder für
Service-Provider – die
sichere und schnelle...

[mehr](#)